

SICHTWEISEN VON STUDIERENDEN UND LEHRENDEN DER INKLUSIVEN PH SALZBURG AUF SPRACHLICHE BILDUNG UND SPRACHFÖRDERUNG

PROJEKTLEITUNG HProf. ⁱⁿ Judith Kainhofer, Dr. ⁱⁿ

PROJEKTTEAM Prof. ⁱⁿ Eva Fuchs, Mag. ^a (Co-Leitung)

VERÖFFENTLICHUNGEN
ZUM PROJEKT

- Buchner, E., Fuchs, E. & Elspaß, S. (2022). Innere Mehrsprachigkeit im Unterricht – Sprachnormerwartungen und Varietätentoleranz. In E. Stadnik (Hrsg.), *Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit im Unterricht. Linguistische, sprachdidaktische und bildungswissenschaftliche Beiträge zur sprachlichen Bildung* (S. 23–38). Wien: LIT.
- Kainhofer, J. & Rückl, M. (2022). Sprache(n) in pädagogischen Settings – Einführung in den Themenschwerpunkt. In J. Kainhofer & M. Rückl (Hrsg.), *Sprache(n) in pädagogischen Settings* (S. 1–14). Berlin: De Gruyter.
- Kainhofer, J. (2021). Sprachentwicklungsstörungen als Herausforderung für den DaZ-Unterricht und die Lehrer_innenbildung für DaZ. *ÖDaF-Mitteilungen, 1/2021: Lehrer_innenbildung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ausbildung – Fortbildung – Weiterbildung*, 45–58.
- Kainhofer, J. & Weiß, S. (2020). Sprachliche Bildung in der Primarstufe unter dem Fokus inklusiver Bildung. In R. Schneider-Reisinger & M. Kreiling (Hrsg.), *Theorie und Praxis einer Schule für alle und jede*n. Kritisch-reflexive Perspektiven inklusiver Pädagogik in der Primarstufe* (S. 119–126). Linz: Trauner.
- Vergeiner, P., Buchner, E., Fuchs, E. & Elspaß, S. (2021). Weil Standard verständlich ist und Dialekt authentisch macht. Varietätenkonzeptionen im sekundären und tertiären Bildungsbereich in Österreich. In T. Hoffmeister, M. Hundt & S. Nath (Hrsg.), *Laien, Wissen, Sprache. Theoretische, methodische und domänenspezifische Perspektiven* (S. 417–442). Berlin: De Gruyter.

LAUFZEIT 2022–2025

INHALT

Neben spezifischem Wissen und Planungs-/Handlungskompetenzen sind für sprachliche Bildung insbesondere Wahrnehmungen sowie Einstellungen und Haltungen zentral (z.B. Becker-Mrotzek & Roth, 2017). Erkenntnisse der Professionalisierungsforschung deuten auf sukzessiven Kompetenzaufbau von der Ausbildung bis zur Praxis/Weiterqualifizierung bei entsprechendem Angebot hin (z.B. Jungmann, Koch & Etzien, 2013 zu Sprachförderkompetenz). Individuelle Haltungen und der Habitus der Institution sind ebenso entscheidend (z.B. Bock, 2020), weiters sprachbiografische Aspekte. Oft wird v.a. auf Deutsch als Zweitsprache im Schulkontext abgezielt (Ender, Greiner & Strasser, 2020), zu anderen Aspekten, zumal im tertiären Bereich, bestehen Forschungslücken (Dannerer & Mauser, 2018).

ZIEL

Die inklusive PH Salzburg bekennt sich in ihrem Strategiepapier zur sprachlichen Bildung zu einer breiten, systematischen und nachhaltigen Verankerung von Sprachbildung in all ihren Aufgaben- und Kompetenzbereichen. Ausgangspunkt für eine qualitätsgesicherte Umsetzung muss eine empirische Erhebung des Ist-Standes sein, die bisher noch aussteht. Hier setzt das Projekt an. Konkret sollen im Forschungsprojekt insbesondere Aspekte in Zusammenhang mit folgenden Bereichen beforscht werden:

- Konzepte von sprachlicher Bildung und Sprachförderung bei unterschiedlichen Akteur*innen der PH Salzburg
- Wahrnehmungen und Einstellungen zu sprachlicher Bildung und Sprachförderung in inklusiven pädagogischen Settings, z.B. zu innerer und äußerer Mehrsprachigkeit, sprachlichen Registern, unterschiedlichen Aspekten sprachlicher Heterogenität (inkl. eingeschränkter Sprachkompetenzen) sowie normativen Aspekten der Sprachverwendung
- Wahrnehmung der derzeitigen Umsetzung von sprachlicher Bildung und Sprachförderung an der PH Salzburg
- Zusammenhänge mit der eigenen Sprachbiografie, dem berichteten Sprachgebrauch oder anderen soziodemografischen Angaben

METHODE

Es handelt sich um eine perzeptiv-attitudinale Studie, die – um dem vielschichtigen Untersuchungsgegenstand gerecht zu werden – wissenschaftsdomänenübergreifend (u.a. Sprach(en)didaktik, Soziolinguistik, Professionalisierungsforschung) angelegt ist. Die Erhebung von Wahrnehmungen und Einstellungen zu spezifischen Aspekten von sprachlicher Bildung und Sprachförderung auf tertiärer Ebene, v.a. mit Blick auf die Umsetzung im Primarschulbereich, erfolgt durch Befragung von unterschiedlichen Akteur*innengruppen der PH Salzburg: Studierenden, Lehrenden unterschiedlicher Fächer sowie Führungskräften, wodurch ein multiperspektivischer Blick auf die Thematik gewonnen werden kann.